



FACHSTELLE  
MOBBING

## Was ist Mobbing?

Nicht jeder Streit, jede Beleidigung online oder jede Rauferei ist Mobbing. Es fällt gerade zu Beginn von Mobbing schwer, zu erkennen, ob einzelne aggressiven Handlungen mehr oder weniger einmalig sind oder zu einem Mobbinggeschehen gehören.

Es gibt jedoch Merkmale, die Mobbing klar anzeigen:

- ➔ Ein oder mehrere Kinder schikanieren ein anderes Kind aus der Gruppe (Klasse, Mannschaft, Wohngemeinschaft, ...) immer wieder und über einen längeren Zeitraum systematisch, also mit Plan und Ziel.
- ➔ Die Mobberinnen und Mobber gewinnen an Ansehen und Macht.
- ➔ Immer mehr aus der Gruppe finden die Schikanen (Gemeinheiten) gut und immer weniger tun etwas dagegen. In der Gruppe verändert sich allmählich die Auffassung von dem, was richtig und was falsch ist.
- ➔ Das betroffene Kind kann die Situation allein nicht ändern und wird langsam aus der Gruppe gedrängt.

Mobbing ist wiederholte, systematische Gewalt, die in einer Gruppe passiert, von der Gruppe ermöglicht und aufrechterhalten wird und zu einem Machtungleichgewicht zwischen Mobberinnen/Mobbern und dem gemobbten Kind führt.

Es gibt eine Vielzahl aggressiver Handlungsmöglichkeiten: einmal sind Schikanen gegen den Körper des Kindes gerichtet (schlagen, jagen, den Weg versperren, ...), ein anderes Mal gegen dessen Eigentum (Stifte, Bücher und anderes verstecken oder beschädigen, Geld wegnehmen, ...). Manchmal wird mit Worten (lächerlich machen, einschüchtern, erpressen, Gerüchte verbreiten, ...) und manchmal wortlos (Augenrollen, den Vogel zeigen, nachäffen, wie Luft behandeln, ...) herabgewürdigt. Auch das Internet bietet zahlreiche Möglichkeiten für Handlungen, die Teil des Mobbinggeschehens sein können, wie z.B. Hassgruppen gründen, Beleidigungen senden, aus Gruppen ausschließen oder Belästigungen.

In ihrer Summe werden die einzelnen aggressiven, herabwürdigenden on- und offline-Handlungen zu (Cyber)Mobbing, wenn sie systematisch und wiederholt und über einen längeren Zeitraum gegen eine Person aus der Gruppe gesetzt werden und sich dadurch das Machtverhältnis und auch das Normen- und Wertesystem in der Gruppe verändert.

## Was steckt dahinter?

Eine/r (oder mehrere) aus der Gruppe möchte/n Macht und Ansehen gewinnen. Das ist an sich noch nichts Schlimmes, denn überall dort, wo Menschen in Beziehung sind, geht es

auch um Macht. Im Fall von Mobbing werden Macht und Ansehen aber nicht durch positives, sondern durch aggressives Verhalten zu erlangen versucht, durch wiederholtes und systematisches Schikanieren eines Kindes aus der Gruppe.

Mit den Attacken wollen die Mobberinnen und Mobber gesehen werden und rufen eine Reaktion der anderen in der Gruppe und auch der für sie Verantwortlichen (Lehrer/innen, Trainer/innen, Erzieher/innen, ...) hervor. Diese Reaktion entscheidet, ob Mobbing erfolgreich ist, also für die Mobberinnen und Mobber zu mehr Anerkennung und Macht in der Gruppe führt oder nicht. Wenn der Beifall ausbleibt oder sogar eine klare Position gegen Mobbing eingenommen wird, kann sich Mobbing nicht manifestieren. Manchmal jedoch geht die Dynamik in der Gruppe in die andere Richtung und Mobbing verfestigt sich.

## Wie entwickelt sich Mobbing?

Wo Menschen zusammen sind, bleiben Konflikte nicht aus. Konflikte gehören zum Leben und zum Miteinander. Wenn aber das Wissen fehlt, wie Konflikte gelöst werden können und wie man mit erlebter Ungerechtigkeit und Verletzung umgeht, dann nehmen Verunsicherung, Aggression und auch Angst innerhalb der Gruppe zu. In einem solchen Klima kann sich Mobbing gut entwickeln. Die Suche nach einem Kind, das man leicht schikanieren kann, kann relativ unbemerkt beginnen. Es ist außerdem auch aufgrund des schlechten Klimas grundsätzlich mit weniger Unterstützung für einzelne Kinder durch andere zu rechnen. Die Angriffe gegen ein Kind aus der Gruppe beginnen zunächst eher zaghaft und im Verborgenen.

Mit der Zeit werden die Angriffe mehr und auch öffentlicher. Einzelne Kinder finden die Attacken gut und auch gerechtfertigt, andere beziehen Stellung gegen die Mobberinnen und Mobber, andere mischen sich lieber nicht ein und beteiligen sich weder auf der einen noch auf der anderen Seite. Doch mit der Zeit verlieren die Kinder in der Gruppe immer mehr Sicherheit darüber, was tatsächlich richtig und falsch ist, und übernehmen zunehmend die Ansichten der Mobberinnen und Mobber, nämlich, dass dieses eine Kind zu Recht schikaniert und aus der Gruppe gedrängt wird. Immer mehr wenden sich von dem einen Kind ab und nehmen entweder eine (vermeintlich) neutrale Position ein oder schließen sich der Gruppe von Kindern an, die das Mobbing zumindest durch ihre Zustimmung unterstützen. An dieser Entwicklung kann man gut erkennen, wie sehr die Mobberinnen und Mobber Einfluss gewonnen haben, die Normen in der Gruppe (also die stille Übereinkunft darüber, welches Verhalten akzeptiert ist und welches nicht) zu verändern.

Das gemobbte Kind ist letztlich so gut wie ganz auf sich gestellt, verliert Handlungsspielraum und kann sich nicht mehr zur Wehr setzen. Aufgrund seiner Verunsicherung sind seine Reaktionen öfter unangemessen und auffällig, wodurch sich die Mobberinnen und Mobber in ihrem Tun aber bestärkt fühlen und weitermachen, während sich das gemobbte Kind immer mehr zurückzieht und aufgibt. Es folgen unter anderem Fehlleistungen, psychosomatische Erkrankungen, Depression, Angststörungen, gesteigertes selbstverletzendes Verhalten, Vertrauensverlust und anderes. Auch Langzeitfolgen, die bis ins Erwachsenenalter reichen, sind möglich.

## Wer macht mit?

Mobbing erfasst Schritt für Schritt die gesamte Gruppe. Es geht von einigen wenigen aus, nämlich den Mobberinnen und Mobbern und denen, die das Mobbing unterstützen, und

bringt langsam aber sicher alle in der Gruppe in eine gewisse Rolle. Das gemobbte Kind wird zum Opfer, seine Freundinnen und Freunde und andere Couragierte zu Verteidigerinnen und Verteidigern (die mit der Zeit jedoch weniger werden), und ein Teil der Gruppe wird zu Außenstehenden, die nichts damit zu tun haben wollen, aber dennoch auf das Mobbinggeschehen einwirken.

## Wer wird Opfer?

Dass ein Kind das Ziel von Mobbinghandlungen wird, hat weniger mit dem Kind selbst, seinem Äußeren, seiner Persönlichkeit oder Leistung zu tun, sondern mehr mit denjenigen, von denen das Mobbing ausgeht. Sie bestimmen, wie man zu sein hat, was passt und was nicht. Egal wie das gemobbte Kind ist oder reagiert, es ist oder reagiert verkehrt, weil die Mobberinnen und Mobber das so behaupten. Ob das direkt von Mobbing betroffene Kind nun sportlich ist oder nicht, eifrig oder inaktiv, laut oder leise, gut in der Schule, mittelmäßig oder weniger gut, schüchtern oder aggressiv, es spielt keine Rolle. Denn im Grunde geht es ja nicht um das Kind, das gemobbt wird, sondern um die Möglichkeit durch das Mobbing mehr Macht und Ansehen zu gewinnen.

## Warum ist Mobbing so schlimm?

Für die Betroffenen bedeutet Mobbing permanenten Stress. Wer gemobbt wird, hat jeden Tag Angst vor einem neuen Angriff, kann sich nie sicher fühlen, nie entspannen. Dieser Dauerstress wirkt sich natürlich auf Körper, Seele und Geist aus. Das Selbstvertrauen schwindet, körperliche Beschwerden zeigen sich, die Konzentrationsfähigkeit sinkt, Potentiale können nicht mehr abgerufen werden, die Beziehungsfähigkeit wird beeinträchtigt, .... Gewisse Mobbing-Folgen bleiben bis ins Erwachsenenalter.

Auch für die anderen Mitglieder der Gruppe ist Mobbing, wenn es nicht beendet und bearbeitet wird, schädlich. In einem Regime aus Angst und Schrecken (Wer ist die/der Nächste?) kann sich niemand wirklich entfalten. Mobbing hat Auswirkungen auf das Gruppenklima, das Sozialverhalten und die Leistung vieler in der Gruppe, Empathie und Zivilcourage werden verlernt und die Fähigkeit einander zu vertrauen sinkt. Aber auch für Mobberinnen und Mobber zeigen sich negative Folgen: sie erlernen ein problematisches Fehlverhalten, erfahren keine Grenze und verlieren dadurch ihren gesunden Entwicklungsrahmen.

**Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich an die**  
**[>> Fachstelle Mobbing](#)**

© kija Steiermark, Text von Petra Gründl, 2025